

Maria Ursprung

Die nicht geregnet werden

Textbuch

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

10632

Rechtliche Hinweise

© Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten.

Hierzu zählen insbesondere das Recht der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, die Verwendung zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Aufführungen, gleich ob von Amateur- oder Profibühnen sowie anderen Interessenten.

Der Text des Bühnenwerks wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrags zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Texts des Bühnenwerks bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrags hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerks ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur Erstübersetzung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

Nicht vom Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Manuskript umgehend zurückzusenden an:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG
Hardenbergstraße 6
10623 Berlin
Deutschland

Der vorliegende Text ist entstanden mit dem Theater St. Gallen im Stück Labor Basel

Dann zeigt sie dem Kind einen Wunschbrunnen:
Hier würden die Leute Geld hineinwerfen, weil sie
davon zu viel hätten, und dann würden sie sich
etwas wünschen.

And you know what they don't wish for?

...No.

Water!

Aus: 1000 serpentina angst

Olivia Wenzel

Selbst den Sesshaften wie den Ameisenvögeln, die
sich im Unterholz verstecken, bleibt dann nichts
anderes übrig, als ihrer Beute hinterherzuwandern.

Aus: Perus Vögel verstummen

Reportage von Benjamin von Brackel

Besetzung nach Belieben für:

TROPFEN

(darin diverse Figuren wie GARTENZAUN, MOTORRAD, BRÜCKENWAGEN)

KAMERA

MIKROFON

VERWALTUNG, *politischer Berater*

FREIBAD, *Berit, Betreiberin einer Schwimmanlage*

GOLDREGENPFEIFER, *Era, Halbschwester*

KIEBITZ, *Ines, Halbschwester*

WOLKE

Geschlechterrollen sind im vorliegenden Text zweitrangig und können anders besetzt werden. Die im Text entsprechenden Geschlechterbezeichnungen können binär angepasst werden (Schwester–Bruder, sie–er, etc.) oder sie werden belassen und Spielende verkörpern losgelöst vom eigenen Geschlecht.

(/) Ein Schrägstrich im Text bedeutet eine Überschneidung mit der nächsten Replik.

PROLOG

- (KIEBITZ) Wir sind zu Gast
Bei Freunden meiner Eltern
Und mein Vater schenkt meiner Schwester zu trinken ein
Anstatt zu sagen, dass es genug ist, zieht sie das Glas weg
Und er, er sieht zwar hin, sieht, dass da kein Glas mehr ist
Dass er aufhören müsste
Aber ignoriert es
Verfällt in eine stille Starre
Giesst einfach weiter ein
Giesst das Wasser auf den Tisch
In meiner Erinnerung steht er da
Wie Berg und Wasserfall
Als wäre der Krug ohne Boden, als würde für immer und ewig
Wasser aus dem Krug fließen, wenn er nur so stehen bliebe
Als müsste der Krug nie gefüllt werden
In meiner Erinnerung höre ich das Wasser rauschen
Und alles versickert sofort in der weichen Stofftischdecke
- Und dann
- (KIEBITZ) Gab's eine Ohrfeige
- Das scheint mir übertrieben
- (KIEBITZ) Ich erinnere mich so deutlich daran, weil
Es war das einzige Mal, dass meinem Vater die Hand ausgerutscht ist
Ich weiss nicht mehr, was der Ohrfeige vorausgegangen war –
Hatten sich meine Eltern gestritten
Ist meine Schwester unverschämt gewesen oder
Habe ich den ganzen Morgen geheult
Irgendwas war
- Und das hat das Fass zum Überlaufen gebracht
- (KIEBITZ) Mein Vater erinnert sich nicht an die Ohrfeige
- Das kann nicht sein
- (KIEBITZ) Wir vergessen vieles
Wir erinnern kaum etwas richtig
- Und die grössten Probleme blenden wir aus

NICHT GEREGNET

- Wie fängt es an
- Mit einem Tropfen
- Mit uns, die wir diese Geschichte erzählen
- Sie zusammenfügen, sichtbar machen, spürbar, wie Regen, Nebel, Dunst
- Denn wir sind die Tropfen, uns hört man dort, wo wir uns sammeln
Zwischen Erde und All
- Und wie alles, fängt auch diese Geschichte mit einem Tropfen an
- Beim Fluss des Duschstrahls
- Über den Kopf, Nase, Schulter, Hüfte, Knie, Ferse
- Läuft
- Denkt Ines und trocknet sich ab mit dem Handtuch
- Tritt aus der Dusche, rubbelt das Haar, macht sich frisch
- Wie das Vogelgezwitscher in der Früh
- Ist schon seit einigen Tagen verstummt
- Merkt kaum jemand, dass die Vögel weitergezogen, nach oben geflogen
- Frisch für die Arbeit, den Morgen, den Alltag da draussen
- Um nach nichts zu riechen, nicht nach sich selbst
- Und Ines, in ein Handtuch gewickelt, dreht den Hahn auf
- Hält ein Glas darunter, schreibt nebenbei eine Nachricht an
- Ihre Schwester
- Schreibt: treffen demnächst auf ein Getränk?
- Und das Wasser
- Läuft
- In das Glas
- Schiebt sich nach oben bis an den Rand
- Ein Hoch auf die Oberflächenspannung
- Sie hat schon so manchen Tropfen gerettet
- Und ganz sorgfältig
- Führt sie das Glas zum
- Nein, eher den Mund zum Glas, und

- Ahhhhhh
- Das tut gut
- In großen Schlucken heruntergestürzt

- Und in der gleichen Stadt steht Berit am Beckenrand, sieht sich um, und freut sich:
Bald wird das Becken gefüllt werden
- Randvoll
- Ahhhhhh
- Menschen werden eintreffen in Strömen
- Denn der Schweiss

KAMERA Lläuft.

MIKROFON Eine so frühe, intensive Hitzewelle gab es noch nie: Temperaturen von zehn bis dreizehn Grad über den Normalwerten; in der Hauptstadt wurden heute 43,5 Grad gemessen, die höchste je gemessene Temperatur im Juni. Und weiterhin bleibt es sehr, sehr

- Heiss ist es
- Und Ines ist noch immer durstig
- Hält das Glas erneut unter den Hahn
- Füllt das Glas
- Es füllt sich langsam – der Strahl wird schwächer, er wird dünner
- Und als das Glas voll ist
- Nicht ganz bis zum Rand und doch mehr als halb
- Fallen nur noch einzelne Tropfen
- Tro-pfen
- Nacheinander, immer langsamer, immer lauter
- Hörbar tropfen sie dahin
- Sie spürt den Durst in der Kehle, betrachtet das Glas
- Als würde sie zum ersten Mal in ihrem Leben Wasser betrachten
- Und stellt es auf den Tisch, wo das Handy schon liegt – die Schwester antwortet nicht

FREIBAD Wie finden Sie die? (*FREIBAD hält eine Bikini-/Badehose in der Hand.*)

GOLDREGENPFEIFER Etwas zu bunt?

FREIBAD Trägt man das nicht so?

GOLDREGENPFEIFER Kann schon sein, nur Sie eher nicht.

FREIBAD Sie sind ehrlich.

GOLDREGENPFEIFER Wenn Sie fragen.

FREIBAD Dann geb ich Ihnen die zurück.

GOLDREGENPFEIFER (etwas verwirrt) Klar.

FREIBAD Wie ist die?

GOLDREGENPFEIFER Besser.

FREIBAD Würden Sie sie tragen?

GOLDREGENPFEIFER Vermutlich nicht.

FREIBAD Sie würde Ihnen gut stehen.

GOLDREGENPFEIFER Ich brauche keine.

FREIBAD Aber es ist Sommer.

GOLDREGENPFEIFER Ich schwimme nicht.

FREIBAD Warum nicht?

GOLDREGENPFEIFER Ich kann nicht schwimmen.

FREIBAD Was?

GOLDREGENPFEIFER Nie gelernt.

(Kurze Pause)

FREIBAD Ich könnte es Ihnen beibringen.

GOLDREGENPFEIFER Sie?

FREIBAD Im Freibad, das kennen Sie wohl. Ich leite es, sozusagen. Also bin ich oft da.

GOLDREGENPFEIFER Jetzt verstehe ich.

FREIBAD Was verstehen Sie?

GOLDREGENPFEIFER Dass Sie Zeit haben für privaten Schwimmunterricht.

FREIBAD Wie meinen Sie das?

GOLDREGENPFEIFER Es ist nicht in Betrieb, das Freibad. Kein Wasser drin, dachte ich – das Becken leckt, dachte ich?

FREIBAD Nicht mehr.

GOLDREGENPFEIFER Es ist Wasser da?

FREIBAD Noch nicht.

GOLDREGENPFEIFER Dann läuft das Wasser derzeit ein?

FREIBAD Bald.

GOLDREGENPFEIFER Also trocken schwimmen lernen?

FREIBAD Ich bin zuversichtlich.
Das Wasser wird kommen.
Es muss doch Wasser im Becken sein. Es ist doch Sommer.

GOLDREGENPFEIFER Ja.

FREIBAD Alle sollten schwimmen können, denke ich.
(Kurze Pause)
Sie denken da wohl anders.

GOLDREGENPFEIFER Ich denke oft anders.

FREIBAD Und welche würden Sie an meiner Stelle kaufen?

GOLDREGENPFEIFER Haben Sie noch keine?

FREIBAD Nicht genug.

GOLDREGENPFEIFER Wie viele Badehosen sind genug?

FREIBAD Ich muss sie oft wechseln, wenn ich im Wasser bin, und ich trage sie täglich. Gibt es die auch in der kleineren Größe?

GOLDREGENPFEIFER Haben Sie schon alle durchgesehen?

FREIBAD Nicht ganz.

GOLDREGENPFEIFER Schauen Sie genauer hin und sonst können Sie ja immer noch jemanden um Hilfe bitten.

FREIBAD – Sie sind gar nicht – ich dachte/

GOLDREGENPFEIFER Was?

FREIBAD Sie arbeiten nicht hier.

GOLDREGENPFEIFER Nein, tut mir leid. (*will gehen*)

FREIBAD Warten Sie –

GOLDREGENPFEIFER –

FREIBAD Fragen Sie mich auch etwas.

GOLDREGENPFEIFER Wie bitte?

FREIBAD Ob ich Ihnen das Schwimmen beibringen könnte? – Gern.
Das kann ich, ich bringe es Ihnen bei.

GOLDREGENPFEIFER Nicht nötig.